

Europa hat versagt



Europa hat versagt eine gemeinsame Politik für den Schutz von Flüchtlingen zu entwickeln.

Warum hat Europa das nicht geschafft?

Weil nationalistische, rechte und rechtsextreme Politiker*innen wie Le Pen, Orban, Kaczynski oder Kurz *keine* gemeinsame europäische Flüchtlingspolitik wollen.

Warum wollen sie nicht?

Weil sie mit der Angst, die sie schüren, ihr schmutziges nationalistisches Süsschen kochen können. Weil sie die Bedrohung von außen brauchen, um zum nationalen Schulterschluss aufrufen können. Weil sie sich längst nicht mehr den europäischen Werten, den Menschenrechten, dem Rechtsstaat, der Demokratie verpflichtet fühlen, sondern nur mehr dem eigenen Machterhalt.

Europa hat versagt. Versagt dabei eine gemeinsame europäische Außen- und vor allem Friedenspolitik zu machen.

Warum hat es versagt?

Weil sich jene, die eine solche Friedenspolitik wollen, nicht gegen die Lobbyisten der Rüstungskonzerne durchsetzen konnten. Die brauchen die Schlachtfelder in Syrien, im Jemen in Afghanistan um ihre neusten Entwicklungen im Kampfeinsatz erproben zu können. Hier stehen britische, französische und deutsche Konzerne in Konkurrenz. Deshalb ist eine Europäische Friedenspolitik nicht möglich.

Kurz sagt: 2015 darf sich nicht wiederholen, wir sagen:

Ja, das Versagen der Behörden darf sich nicht wiederholen.

Wir, die österreichische Zivilgesellschaft hat nicht dabei versagt solidarische Strukturen aufzubauen und zu erhalten. Strukturen die die Demonstrationen wie die heutige

ermöglichen. Aber viel wichtiger noch, die ermöglichen, geflüchtete Menschen zu unterstützen, beim Erlernen dieser verdammt schweren deutschen Sprache, dabei einen Job zu finden eine Wohnung, unterzutauchen, weiterzureisen nach Frankreich oder Italien ... Strukturen die es ermöglichen Widerstand zu leisten.

Wir von der *asylkoordination* glauben, dass es noch nicht zu spät ist, auf europäischer Ebene Maßnahmen zusetzen. Österreich muss gemeinsam mit anderen EU-Ländern Griechenland bei der Bewältigung der Krise unterstützen. Die Menschen, die in den völlig überfüllten Lagern auf den Inseln festsitzen, müssen sofort aus den Lagern evakuiert werden und zwar nicht aufs Festland sondern direkt in andere EU-Länder.

Wir haben Platz.

22 Quartiere des Bundes stehen österreichweit bereit mit Platz für 7.853 Menschen. Wir hätten also die Kapazitäten. Wir haben auch die Erfahrung und die Expertise. Österreich steckt voll Zusammenhalt und Menschlichkeit, voll von Menschen, die sich seit 2015 für Geflüchtete und ihre Rechte einsetzen.

Die *asylkoordination* fordert

die Aufnahme von 5.000 auf den griechischen Inseln registrierten und dort festsitzenden Flüchtlingen. Und es soll keine Frage des Alters oder des Geschlechtes sein, sondern der Bedürftigkeit.

Wir fordern den sofortigen Transfer jener Flüchtlinge aus Griechenland, die in Österreich Familienmitglieder haben. Sie haben ein Recht darauf.

Wir fordern von der Österreichischen Regierung, dass sie sich für die Aufklärung aller Menschenrechtsverletzungen an der griechisch/türkischen Grenze einsetzt.

Es geht jetzt um das Überleben Europas als Garant für Menschenrechte und zivilisatorische Werte. Wir werden weiterkämpfen für Zusammenhalt und Menschenrechte.

Danke!

Herbert Langthaler, Rede vom 6. März 2020